

venenapparat, das im verlängerten Mark gelegene Centrum, ab, da bei vollständiger Isolation des Gehirns vom Rückenmark Aneson Fallen des Blutdrucks nicht mehr bewirkt. Auf das Atmungscentrum wirkt es sehr energisch, indem es Lähmung verursacht. Bei localer Anwendung wirkt es anästhesirend.

Freifeld, A. und Feldmann, I. Die diuretische Wirkung des Flieders. (*Sambucus nigra*). Aus Prof. Popoff's Laboratorium in Charkoff (Ber. d. Ges. f. wiss. Medic. u. Hyg. an d. Univers. Charkoff, 1900).

Die Verfasser führten an Tieren eine Reihe von Experimenten aus, welche den Zweck hatten die diuretische Wirkung der Fliederblüten, eines in der Volksmedizin so weit verbreiteten Mittels, aufzuhellen. Als Versuchsobjecte dienten Hunde, denen in die Venen bestimmte Quantitäten von Fliederaufguss eingeführt wurde. Die erhaltenen Resultate zeigten, dass Flieder diuretische Eigenschaften besitzt. Da unter dem Einfluss des Flieders der Blutdruck nicht fällt und die Herzaction nur in geringem Maasse verändert ist, so sind die Verfasser der Ansicht, dass die Wirkung des Mittels nicht von der Steigerung des Blutdrucks abhängt, sondern sich durch den Einfluss des eingeführten Fliederaufgusses auf die secretorischen Elemente der Nieren erklären dürfte.

Todorski, A. Dr. Ueber den Einfluss des Convallamarins und des Saftes *Antiaridis toxicariae* auf die Blutcirculation im Gehirn. Вліяніє конваллямарина и сока анчара на кровообращеніє въ головномъ мозгу. (Aus Prof. Popoff's pharmak. Laboratorium in Charkoff, 1900, Dissert.).

Der Autor bezweckte mit seinen Arbeiten die experimentelle Untersuchung der Frage, wie sich die Blutgefäße des Gehirns gegenüber einem dauernden und zuweilen sehr starken Blutandrang aus andern Körpergegenden verhalten, wie er z. B. bei Vergiftung der Tiere mit Convallamarin und dem Saft von *Antiaridis toxicariae* stattfindet. Versuche mit dem ersteren der beiden Mittel zeigten, das unter dessen Einflusse Verengung der Hirngefäße gleichzeitig mit der Verengung von Gefäßen in andern Körpergegenden, unter demselben Einflusse, stattfindet. Aus den Experimenten mit *Antiaridis toxicariae* folgt, dass bei dem Beginn der Wirkung fast immer bedeutende Beschleunigung der Strömung des Blutes in den Hirngefäßen statt hat. Der Venenblutdruck im Gehirn ist unter dem Einflusse *Antiaridis toxicariae* nicht immer gleich: in vielen Fällen ist er erhöht, in andern bleibt er unverändert oder sinkt unter den normalen. Der Autor zieht aus seinen Experimenten folgende Schlüsse: 1) die Hirngefäße besitzen einen starken vasomotorischen Apparat, wobei sie in gewissen Fällen bei der Reizung desselben um das doppelte als im normalen Zustand oder noch mehr verengert erscheinen. Folglich muss die Hypothese von dem Mangel an Widerstandskraft der Hirngefäße bei dem Andrang des Blutes aus andern Körpergegenden als nicht genügend begründet angesehen werden.

2) Die Bestimmung des Venendruckes im Gehirn nach Gärtner's und Wagner's Methode giebt unsichere Resultate.

3) Im Verein mit Hurthl's Methode geben die Bestimmungsmethoden des Venenblutdrucks im Gehirn bedeutsame Resultate die zur Prüfung und Ergänzung von Hurthl's Methode dienen.

4) Das über die Bestimmung des Venenblutdruckes im Gehirn Gesagte bezieht sich in vollem Maasse auch auf die Methode der Bestimmung des innern Druckes.

5) Die nach Hurthl's Methode erhaltenen Resultate dürfen nur dann als maassgebend angesehen werden, wenn die Untersuchungen mit den oben erwähnten ergänzenden Methoden combinirt worden waren.

6) Bei spastischer Verengerung der Hirnarterien und in den Fällen, wenn die Höhe des centralen Blutdrucks den Grad jener Verengerung übersteigt, nimmt sowohl die Schnelligkeit der Strömung als auch die Menge des Blutes im Gehirn zu.

Werschillo, W. Ueber den Einfluss frischer Butter auf die Secretion des Magensaftes. Vorläufige Mitteilung (Wratsch, 1900, № 14, S. 423).

Der Verfasser beschäftigte sich mit der Frage, inwieweit frische Butter den Leberthran zu ersetzen vermag. Zu diesem Zwecke stellte er Beobachtungen an Kranken an, denen frische Butter verabreicht wurde. Aus den 10 Fällen, die der Autor beobachtete, zieht er folgende Schlüsse: frische Butter vermindert die Menge der Salzsäure und des Pepsins im Magensaft. Der hemmende Einfluss der Butter auf die Secretion des Magensaftes tritt am Anfang weniger als im weiteren Verlauf des Processes hervor. Die Peptonisirung der Eiweissstoffe findet in Gegenwart von frischer Butter lebhafter statt als ohne letztere. Die secretorische Thätigkeit der Magendrüsen wird unter dem Einflusse der frischen Butter schwächer. Von seinen eigenen und den aus der Literatur geschöpften Thatsachen ausgehend, glaubt sich der Autor zu der Aussage berechtigt, dass im Hinblick auf die Nahrhaftigkeit, Schmackhaftigkeit und Verdaulichkeit der frischen Butter dieselbe in der Krankendiät eine hervorragende Stellung einzunehmen verdient.

Uwaroff, M. Eine Notiz über das Nirwanin. (Wratsch, 1900, № 23, S. 700).

Während seiner Beobachtungen Kranker, bei welchen Nirwanin in Anwendung kam, nahm der Autor in einzelnen Fällen nach der Einführung des Mittels folgende Erscheinungen wahr: 1) ungleichmässige Erweiterung der Pupillen, 2) Beschleunigung der Herzcontractionen, 3) Tränenfluss, 4) Speichelfluss. Der Autor ist geneigt diese Erscheinungen der Wirkung des Nirwanins auf den N. Sympathicus zuzuschreiben.

Nikitin, W. Prof. Ueber die antipyretische Behandlungsmethode. (Wratsch, 1900, № 46, S. 1393).

Nach einer Prüfung der vorhandenen Thatsachen über die Bedeutung der Antipyretica stellt der Autor folgende Sätze auf:

1) Die Höhe der Temperatur kann für die Gefahr welche die verschiedenen fieberhaften Erkrankungen vorstellen nicht als Maassstab, gelten.

2) Die parenchymatösen Veränderungen der Gewebe, insbesondere der Leber, des Herzens, der Nieren und der Muskeln des Knochengerüsts, von